

Ein Erneuerungstreffen nach 15 Jahren Profess



Angesichts der Nachricht, dass der Monsun sich dem Ende zuneigte und eine Hitzewelle bevorstand, machten wir vier – Schwester Marie Faustine, Schwester Marie Joanne, Schwester Anna Maria und Schwester Marie Petria – uns auf den Weg nach Goheung Woori Jip (was „Unser Zuhause“ bedeutet), einem einladenden Ort an der südlichsten Spitze unseres Provinzgebiets, an dem Migranten zusammenkommen, sich zu Hause fühlen und ein echtes Zugehörigkeitsgefühl erleben können. Zunächst machten wir Halt bei der Caritas Suncheon, um Pater Peter Kim von der Erzdiözese Gwangju zu begrüßen, der in der Migrantenpastoral tätig ist, und nahmen an dem wöchentlichen Samstags-Treffen mit unseren Schwestern teil. Anschließend fuhren wir weiter nach Goheung Woori Jip, um an der philippinischen Messe teilzunehmen, wo wir bei der Geburtstagsfeier für zwei Frauen herzliche Gemeinschaft erlebten.

Außerdem besuchten wir Sorokdo, wo wir die Sonntagsmesse in der „Staff Quarters Church“ feierten und einen ruhigen Sonntag genossen, bevor wir eine Woche der Seelsorge auf der Insel begannen. Sorokdo ist eine Insel mit einer schmerzhaften Geschichte, auf der Menschen mit Hansen-Krankheit (Lepra) einst zwangsweise isoliert wurden. Heute ist die Hansen-Krankheit in Südkorea praktisch ausgerottet, und es gibt fast keine neuen Fälle mehr. Etwa 400 ältere Bewohner, die von der Krankheit genesen sind, leben noch immer auf der Insel und werden von der Regierung umfassend unterstützt.

Während der Woche verbrachten wir Zeit damit, für die Gemeinde gespendete Kleidung und Decken zu sortieren, in der Hoffnung, dass diese Spenden denjenigen, die sich an eine ungewohnte Umgebung und ein ungewohntes Klima gewöhnen müssen, Wärme und Trost spenden. Außerdem besuchten wir eine nahegelegene Seetangfabrik, in der viele Wanderarbeiter beschäftigt sind, sowie das Zuhause einer vietnamesischen Familie, was uns die Gelegenheit gab, einen authentischen Einblick in ihren Alltag zu gewinnen. An unserem letzten Tag feierten wir eine Messe in der Sorokdo-Patientenkirche, die sich von der Mitarbeiterkirche unterscheidet und von den Bewohnern für die Bewohner errichtet wurde. Anschließend wurden wir auf einem Rundgang über die Insel geführt. Beim Besuch der Geschichtsausstellung in der Kirche waren wir tief bewegt von der Trauer, der Widerstandskraft und dem unerschütterlichen Glauben der Menschen mit Hansen-Krankheit, deren Glaube ihnen in Jahren voller Prüfungen und Schmerzen als Leitstern diente.

Wir sind zutiefst dankbar für diese kostbare Zeit abseits unseres Alltags, die es uns ermöglichte, eine neue Form des Dienstes zu erleben und tief über unser Leben in den Gelübden nachzudenken. Für die Zukunft hoffen wir, weiterhin mit Freude und Treue auf unsere Berufung als Schwestern Unserer Lieben Frau zu antworten.